

20/63

63

1648 September 14., Muri

A

BRIEF VON PATER [MARTIN] BRUNNER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN,  
ZUG

---

Es interessiere ihn brennend, ob seine an den franz. Ambassadoren [Jean de la Barde] gerichteten Zeilen übermittelt worden seien und wie dessen Antwort ausgefallen sei. In der gleichen Angelegenheit sei auch [Conradin ?] von Castelberg beim Ambassadoren vorstellig geworden. Dessen Schreiben habe er einsehen können, doch verspreche er sich wenig davon.

Ihr Abt [Dominik Tschudi] sei bereits an die Versammlung der Schweizerischen Benediktinerkongregation nach St. Gallen verreist. Mindestens drei oder vier Murimönche sollten nach deren Willen nach Disentis versetzt werden. Selber solle er, was er als grosse Schande empfinde, jedoch nicht zu diesen gehören. So bleibe ihm wohl nichts anderes übrig, als irgendwo anders hinzuziehen. "Sed quis meus erit Scipio?"

In dieser seiner Not wende er sich an ihn, Zurlauben, um ihn kniefällig zu bitten, beim franz. Ambassadoren deswegen nochmals vorstellig zu werden. "Generosus, Permagntiae Dominationis Vestre, Dominus Germanus Henricus I. [Zurlauben], ut Campi praecone veteri in Legione Helvetiorum [Schweizerisches Garderegiment], ageret admonuit: facilem obtentu a Summo Pontifice [Innozenz X.] Licentiam Plurimum valere Authoritatem Galliae Legatorum."

Für seinen Einsatz werde er ewigen Lohn empfangen. Am besten wäre es wohl, wenn er ihm beim Ambassadoren eine Audienz verschaffen könnte, wo er dann seine Anliegen persönlich vortragen könnte. Empfehlenswert wäre vielleicht auch, wenn er hiefür den Nuntius [Francesco Boccapaduli] als Vermittler dazwischen schalten könnte.

Seine ganze Familie lasse er grüssen.

PS. Gerne wünschte er zu wissen, wie die grausame Schlacht [bei Lens] zwischen den Spaniern und Franzosen ausgegangen sei, be-

20/63-64

sonders interessiere ihn, zu vernehmen, wer dabei von den Eidgenossen gefallen sei.

Wenn es ihm nichts ausmache, möchte er ihn bitten, diese Zeilen auch seinem Bruder [Heinrich I. Zurlauben] zu lesen zu geben.

Original, in lat. Sprache, mit Siegelresten  
AH 20, 111-112 - Blatt 112<sup>r</sup> leer

1629 September [vor 16.]

A

BRIEF VON ELISABETH ZURLAUBEN AN LANDSCHREIBER BEAT II. ZURLAUBEN, BREMGARTEN

Da er selber nicht gerne Boten schicke, habe sie dem Schnider befohlen, bei ihm vorbeizukommen und seine Meinung, insbesondere was die [St. Konrads-] Pfründe betreffe, einzuholen. Seit 14 Tagen sei dort keine Messe mehr gelesen worden. Es wäre daher gut, wenn sich auch Heinrich I. [Zurlauben] dazu äussern würde. "So ist zwyt, sunst könt Man jezmalen ghen kostanz by den studenten schriben."

"Unser herr kuonradt"[Kaplan auf der Pfründe ?] sei leider krank, ebenso Gerold [Zurlauben], der, da seine Frau [Anna Zumbach] das Haus nicht mehr verlassen wolle [Pest in Zug], grossen Kummer habe.

Im weitem möchte sie wissen, ob Oswald Roos auf der Reise nach Zurzach bei ihm vorbeigekommen sei. Sie hätte seinetwegen diesem für den [Zuger] Zimmermeister Bürgschaft in der Höhe von 10 Gl. leisten müssen. Da sie nun über gar kein Geld mehr verfüge, wäre sie froh, wenn er ihr diesen Betrag zurückerstatten könnte.

Wegen ihrer "Räben zu Rinauw" habe sie noch keine Antwort, doch müsse man keinen "Eigner" schicken.

Es wäre für sie von Vorteil, wenn sie in den Besitz des Rechnungsbuches und des Zinsrodels gelangte.